



Unsere Berufung...

...ist eine Reise. Berufungsgeschichten sind unterschiedlich. Manche Missionare werden direkt urplötzlich aus dem Nichts in ein bestimmtes Land gerufen. Manche bereiten sich jahrelang auf einen bestimmten Dienst in der Mission vor. Und bei manchen, wie bei uns, ist es wie ein Zusammenfügen verschiedener Puzzleteile in unserer Geschichte. Bei uns beiden jeweils persönlich und da ganz unterschiedlich, aber dann passen sie (glücklicherweise ☺) auch irgendwie zusammen und ergeben ein Gemeinschaftspuzzle.

Christine war als Kind regelmäßig im Kindergottesdienst. Dort war eines Sonntags eine Missionarin zu Besuch und erzählte von ihrer Arbeit mit Kindern in Afrika. Wieder zuhause verkündete Christine ihrer Mutter: „*Ich möchte Missionarin werden!*“ Dieser Wunsch hatte sich im Laufe der Jahre verflüchtigt, aber das Interesse an Missionsgeschichten blieb. Doch hatte es erstmal nichts mit ihrem Leben zu tun. Mit 21 Jahren machte sie einen Kurzeinsatz in Indien in einem Mädchenheim. Seit diesem Zeitpunkt spürte sie Gottes Anfrage immer wieder, in die Langzeit-Mission zu gehen. Sie konnte sich das nicht vorstellen ohne einen Partner. Worauf sie jedoch eine Weile warten musste.

Jonathan wurde als Missionarskind in Papua-Neuguinea geboren. Dort lebte er die ersten dreieinhalb Jahre seines Lebens, bis seine Familie nach Deutschland zurückkam. Ihn prägte seine Herkunft und Mission war immer ein Thema für ihn. Doch in seinen Jugendjahren träumte er von seiner Zukunft mit großer Villa, edlen Autos, einem Leben in Luxus. Mit 18 Jahren machte er ein FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) beim CVJM München. Diese Zeit prägte ihn sehr in seinem Glauben und seiner persönlichen Entwicklung. Gedanken an Mission kamen zurück. Er träumte nun andere Zukunftsträume. Ein Leben als Missionspilot oder andere Abenteuer. Nach dem FSJ entschied er sich nicht für die steile Karriere, sondern ein soziales Studium. Er machte ein Praktikum mit straffälligen Jugendlichen und arbeitete dann mit Freiwilligen in sozialen Einrichtungen.

Als wir uns beide kennen lernten, wussten wir noch nichts von unserer Missions-Vorgeschichte. Das kam erst, als wir begannen uns füreinander zu interessieren. Da war es aber dann gleich ein Thema. Wir spürten, dass unsere Geschichten da zusammen passten. Schon vor unserer Hochzeit machten wir uns Gedanken, ob wir zur Mission berufen sind. Und wie ein Weg in die Mission für uns beide aussehen könnte. Wir suchten nach unserer gemeinsamen Berufung. Uns war wichtig, etwas zu machen, bei dem wir beide voll dahinter stehen könnten. In Deutschland oder auch im Ausland. Uns beiden liegen junge Menschen am Herzen. Ein FSJ oder einen Kurzeinsatz empfanden wir beide als sehr prägend und wertvoll und wir finden es spannend und sinnvoll, andere in solch einer Zeit zu begleiten.

So sind wir bei der DMG gelandet, die uns als Kurzzeit-Koordinatoren (genauer gesagt Koordinatoren für Kurzzeit-Missionare und Freiwillige) nach Paraguay gesendet hat.

*Worin auch immer eure Arbeit besteht – tut sie mit ganzer Hingabe,
denn 'letztlich' dient ihr nicht Menschen, sondern dem Herrn.*
Kolosser 3,23 (NGÜ)

